LAND BRANDENBURG

Berlin

MATHEMATIK

BEFRAGUNG DER FACHKONFERENZEN ZU DEN RAHMENLEHRPLÄNEN IN DER GRUNDSCHULE UND SEKUNDARSTUFE I IN BERLIN UND BRANDENBURG

Bildungsregion Berlin-Brandenburg

LISUM
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg

Die vorliegende Auswertung der Bestandsaufnahme zu den Rahmenlehrplänen in der Grundschule und Sekundarstufe I der allgemeinbildenden Schulen in Berlin und Brandenburg ist ein Produkt der LISUM-Projektgruppe „Rahmenlehrpläne“, der Vertreterinnen und Vertreter der Abteilung 2 und der Abteilung 3 angehören.

Fragen, Anregungen und Hinweise zur Auswertung der Bestandaufnahme richten Sie bitte an:

Herrn Niels Laag
Referent für institutsinternes Qualitätsmanagement
14974 Ludwigsfelde-Struveshof
Tel.: 03378 209-323
Fax: 03378 209-309
E-Mail: niels.laag@lisum.berlin-brandenburg.de

© Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM); November 2012

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung der LISUM-Projektgruppe „Rahmenlehrpläne“ in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis 4
Abkürzungsverzeichnis 4

1 Allgemeine Informationen zur Bestandsaufnahme 5

2 Fachspezifische Ergebnisse der Bestandsaufnahme 5

2.1 Grundschule 6
2.1.1 Bundeslandspezifische Fachkonferenzbeteiligung 6
2.1.2 Bildung und Erziehung 6
2.1.3 Beitrag des Faches 7
2.1.4 Standards 8
2.1.5 Themen und Inhalte 8
2.1.6 Fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten 9
2.1.7 Jahrgangsstufenübergreifendes Arbeiten 9
2.1.8 Leistungsbewertung 9
2.1.9 Anmerkungen zur Gestaltung der Rahmenlehrpläne 10
2.1.9.1 Fachkonferenzen – Grundschule Berlin 10
2.1.9.2 Fachkonferenzen – Grundschule Brandenburg 10
2.1.10 Bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung – Grundschule 15

2.2 Sekundarstufe I 16
2.2.1 Bundeslandspezifische Fachkonferenzbeteiligung 16
2.2.2 Bildung und Erziehung 16
2.2.3 Beitrag des Faches 17
2.2.4 Standards 18
2.2.5 Themen und Inhalte 18
2.2.6 Fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten 19
2.2.7 Leistungsbewertung 19
2.2.8 Anmerkungen zur Gestaltung der Rahmenlehrpläne 20
2.2.8.1 Fachkonferenzen – Sekundarstufe I Berlin 20
2.2.8.2 Fachkonferenzen – Sekundarstufe I Brandenburg 23
2.2.9 Bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung – Sekundarstufe I 23

3 Schulform- bzw. schulstufenspezifische Rückmeldung 26
3.1 Berlin 26
3.2 Brandenburg 27

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Fachkonferenzbeteiligung (GS)
Abbildung 2	Bildung und Erziehung (GS)
Abbildung 3	Beitrag des Faches (GS)
Abbildung 4	übergreifender Themenbezug des Faches (GS)
Abbildung 5	Standards (GS)
Abbildung 6	Themen und Inhalte (GS)
Abbildung 7	fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten (GS)
Abbildung 8	jahrgangsstufenübergreifendes Arbeiten (GS)
Abbildung 9	Leistungsbewertung (GS)
Abbildung 10	bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung (GS)
Abbildung 11	Fachkonferenzbeteiligung (Sek I)
Abbildung 12	Bildung und Erziehung (Sek I)
Abbildung 13	Beitrag des Faches (Sek I)
Abbildung 14	übergreifender Themenbezug des Faches (Sek I)
Abbildung 15	Standards (Sek I)
Abbildung 16	Themen und Inhalte (Sek I)
Abbildung 17	fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten (Sek I)
Abbildung 18	Leistungsbewertung (Sek I)
Abbildung 19	bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung (Sek I)
Abbildung 20	schulform- bzw. schulstufenspezifische Rückmeldungen (BE)
Abbildung 21	schulform- bzw. schulstufenspezifische Rückmeldungen (BB)

Abkürzungsverzeichnis

BB	Brandenburg
BE	Berlin
GS	Grundschule
LER	Lebensgestaltung – Ethik – Religionskunde
Sek I	Sekundarstufe I
WAT	Wirtschaft – Arbeit – Technik

1 Allgemeine Informationen zur Bestandsaufnahme

Zielsetzungen:

Gewinnung von Einschätzungen zur Qualität der gültigen Rahmenlehrpläne im Hinblick auf

- Klarheit, Lesbarkeit und Übersichtlichkeit
- Angemessenheit von Standards und Inhalten
- Handhabbarkeit als Planungsinstrument

Gewinnung von Hinweisen für die Gestaltung der künftigen Rahmenlehrpläne

Teilnehmende Bundesländer:

Berlin
Brandenburg

Schulformen/Schulstufen:

Grundschule
Sekundarstufe I

Befragungszeitraum:

09.05.2012 – 20.08.2012 Berlin
10.05.2012 – 20.08.2012 Brandenburg

Befragungsgrundgesamtheit:

Berlin (429 GS; 322 Sek I)
Brandenburg (509 GS; 273 Sek I)

Fächeranzahl:

41

Rückmeldungen insgesamt:

1258 Rückmeldungen (927 aus Berlin und 331 aus Brandenburg) zu 33 Fächern

Rückmeldungen fachspezifisch:

Fach	Anzahl
Astronomie	2
Bildende Kunst	46
Biologie	64
Chemie	57
Chinesisch	1
Darstellendes Spiel	4
Darstellen u. Gestalten	1
Deutsch	193
Deutsch als Zweitsprache	2
Englisch	86
Ethik	15
Französisch	27
Geographie	70
Geschichte	66
Informatik	20
Italienisch	3
Japanisch	1

Fach	Anzahl
Kunst	16
Latein	7
LER	6
Mathematik	185
Moderne Fremdsprache 1	36
Moderne Fremdsprache 2 u. 3	13
Musik	62
Naturwissenschaften	62
Physik	45
Politische Bildung	2
Russisch	2
Sachunterricht	31
Sozialkunde	6
Spanisch	5
Sport	90
WAT	32

2 Fachspezifische Ergebnisse der Bestandsaufnahme

2.1 Grundschule

2.1.1 Bundeslandspezifische Fachkonferenzbeteiligung

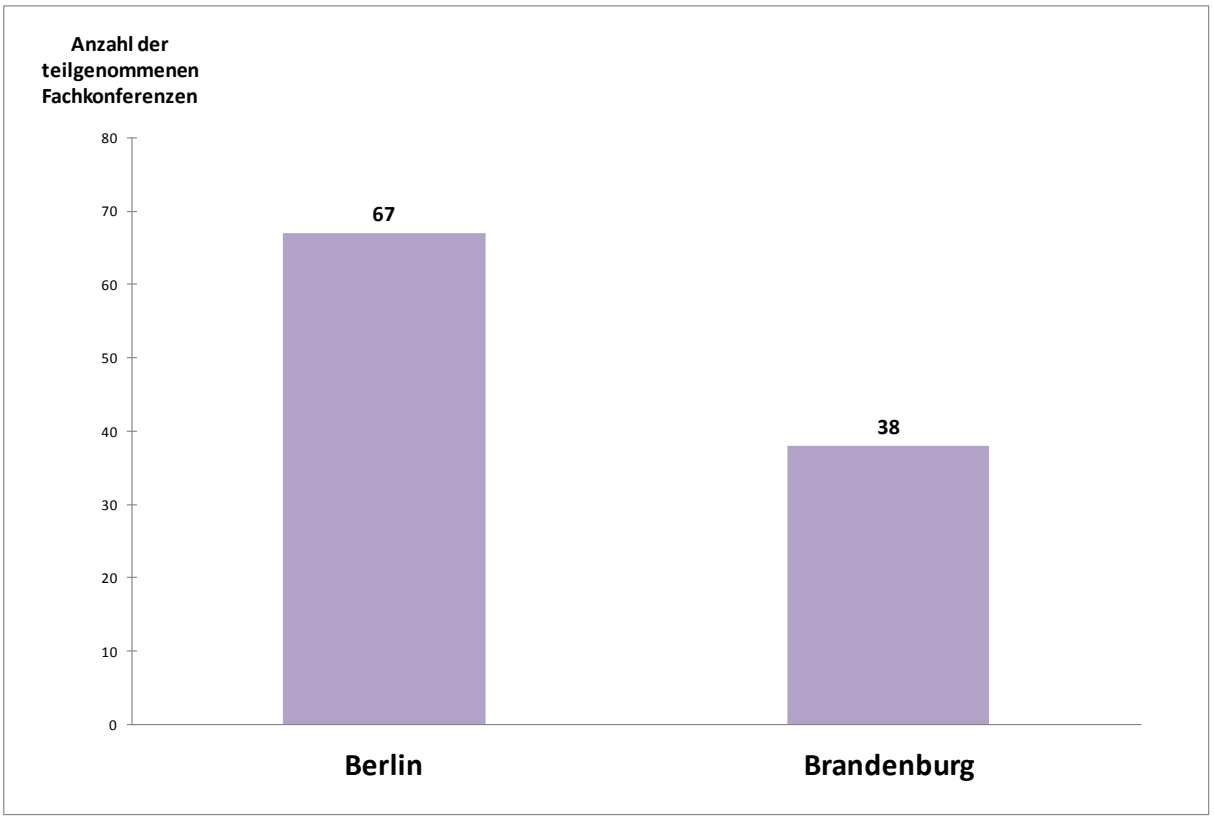

Abbildung 1: Fachkonferenzbeteiligung (GS)

2.1.2 Bildung und Erziehung

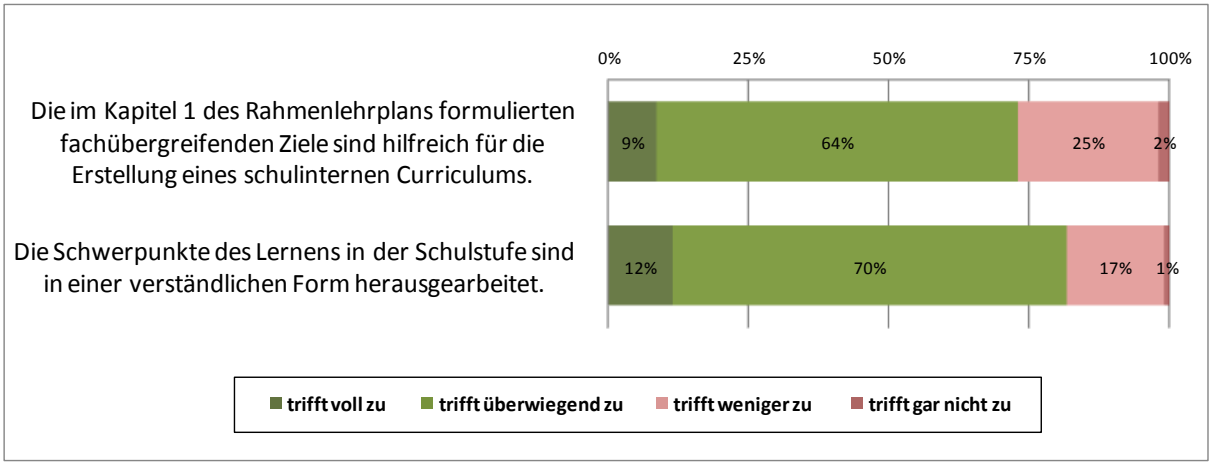

Abbildung 2: Bildung und Erziehung (GS)

2.1.3 Beitrag des Faches

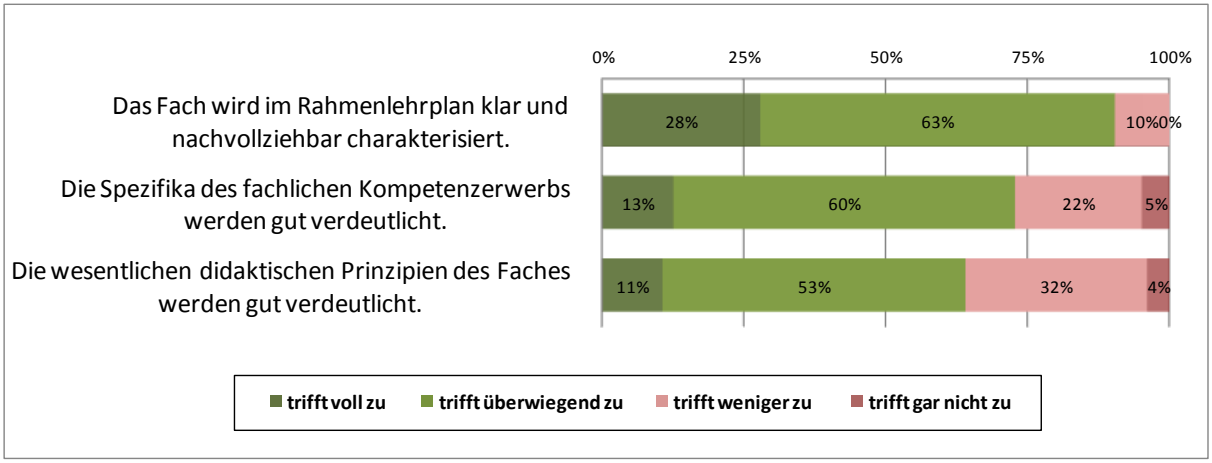

Abbildung 3: Beitrag des Faches (GS)

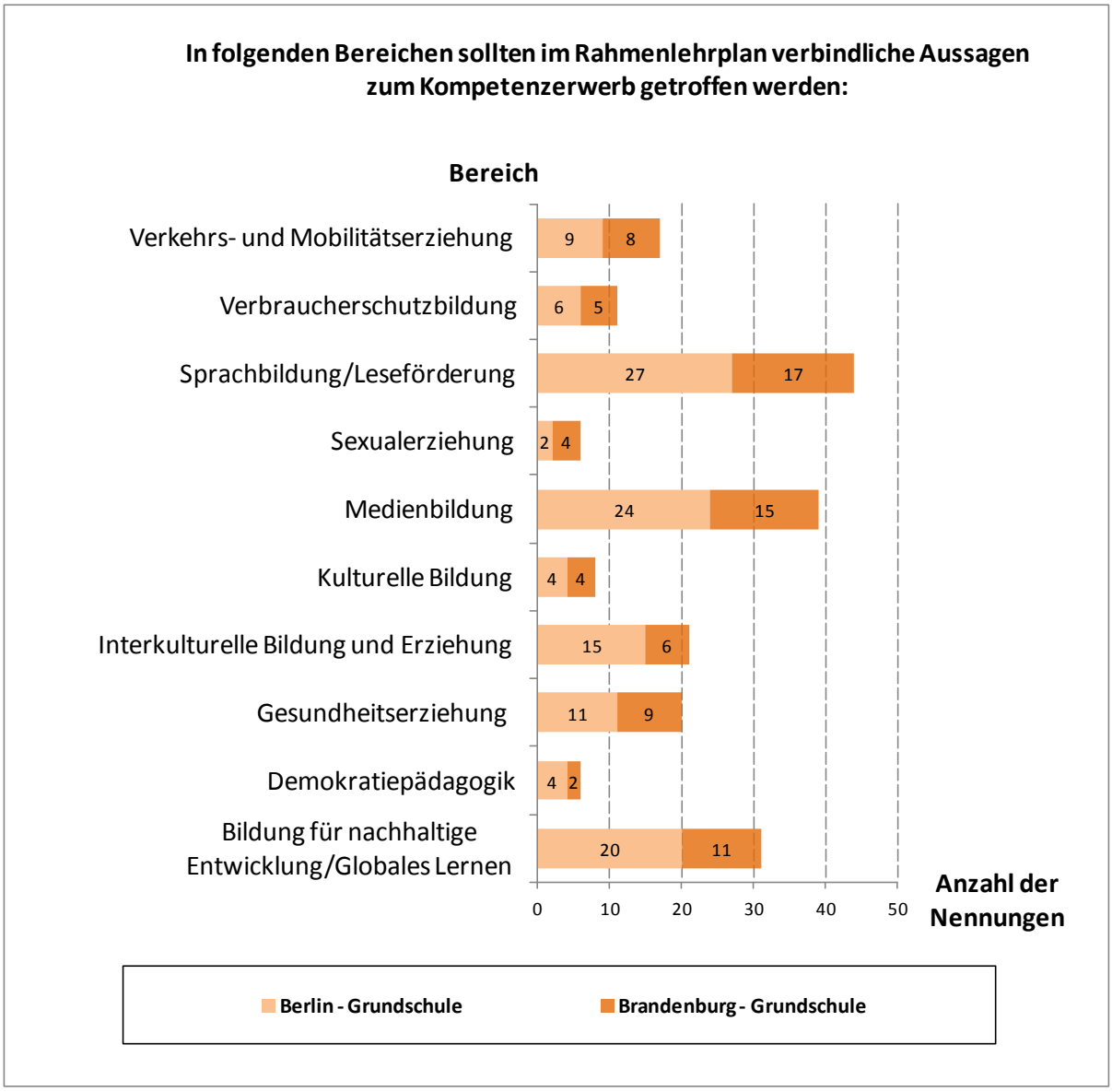

Abbildung 4: übergreifender Themenbezug des Faches (GS)

2.1.4 Standards

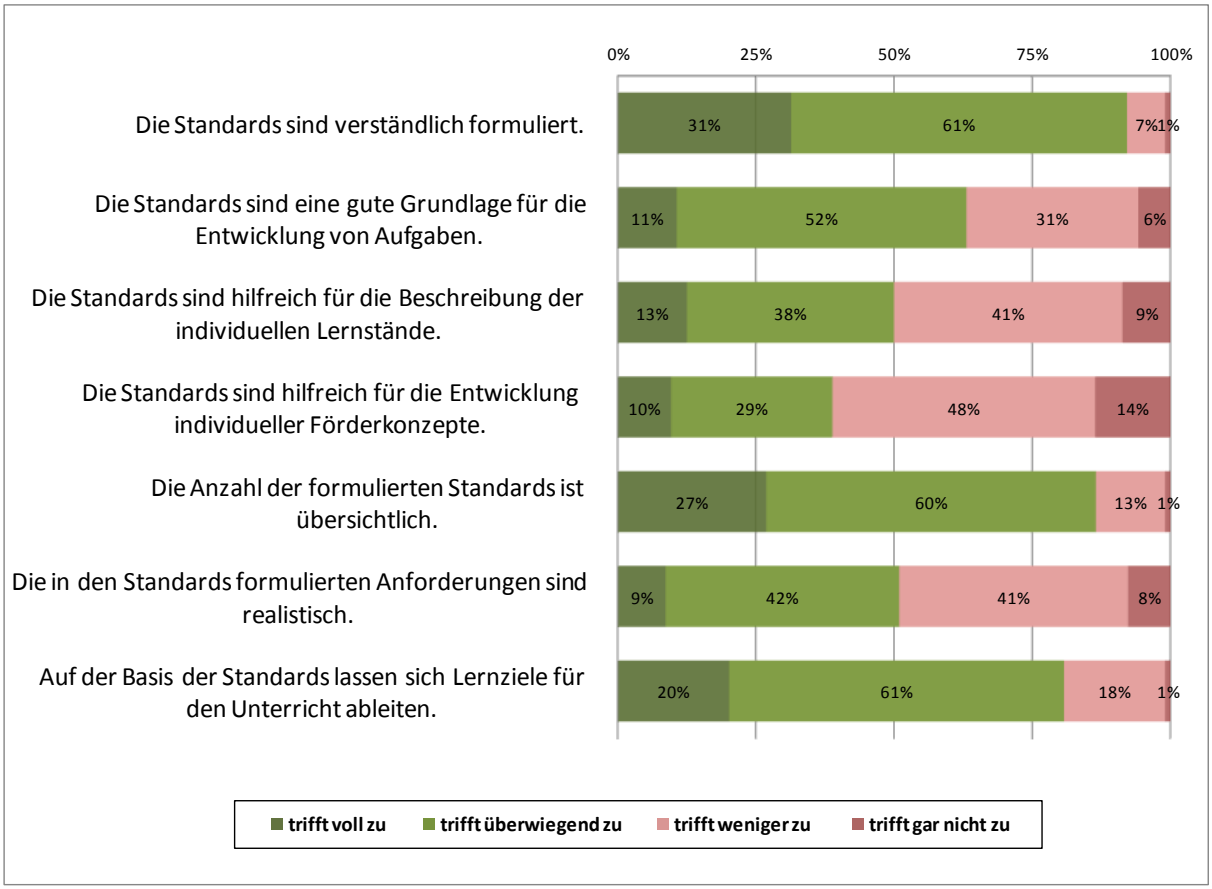

Abbildung 5: Standards (GS)

2.1.5 Themen und Inhalte

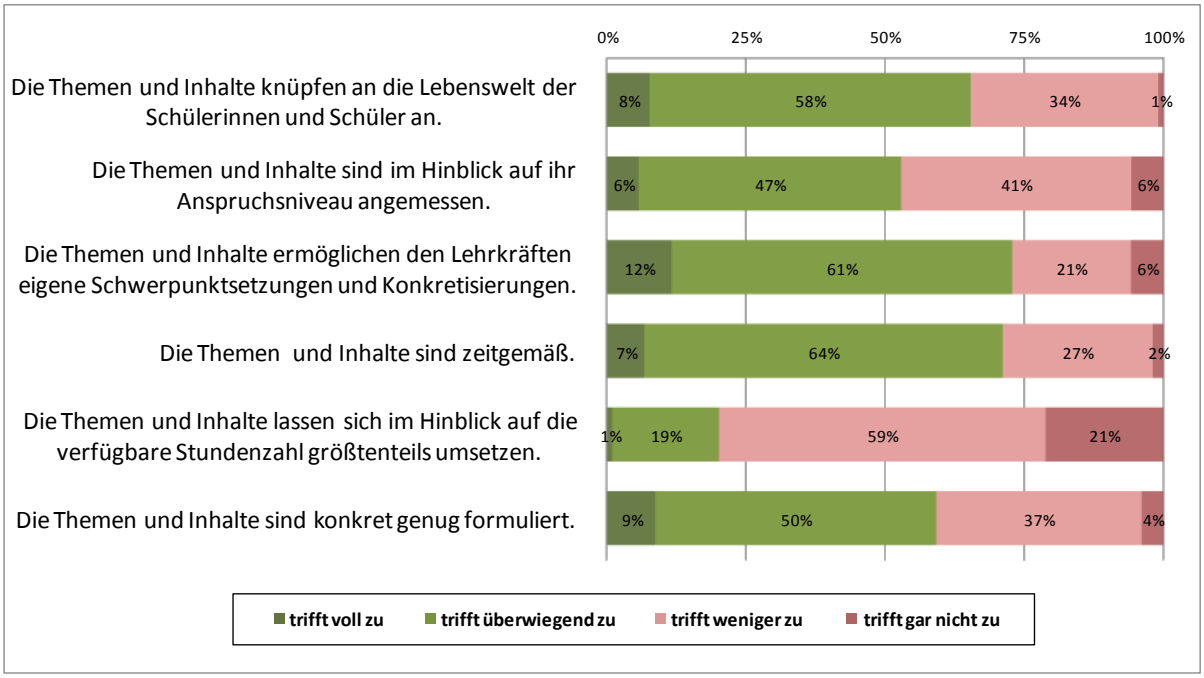

Abbildung 6: Themen und Inhalte (GS)

2.1.6 Fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten

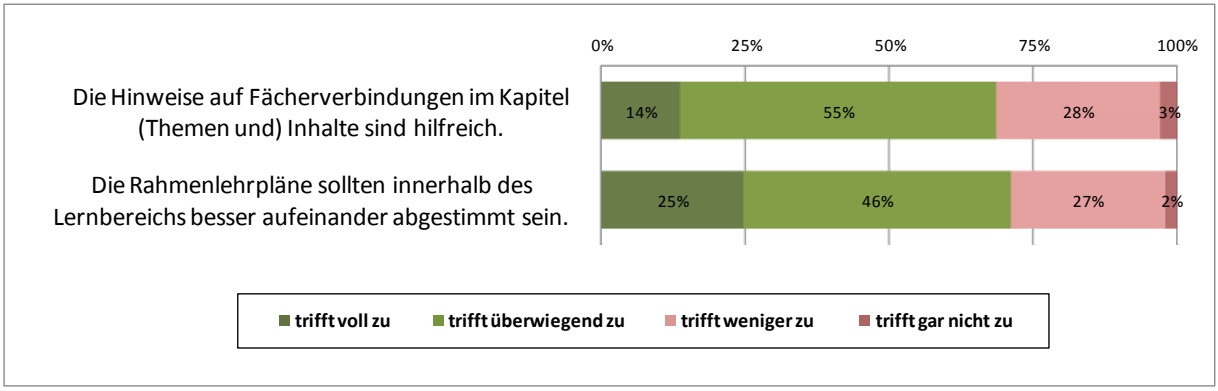

Abbildung 7: fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten (GS)

2.1.7 Jahrgangsstufenübergreifendes Arbeiten

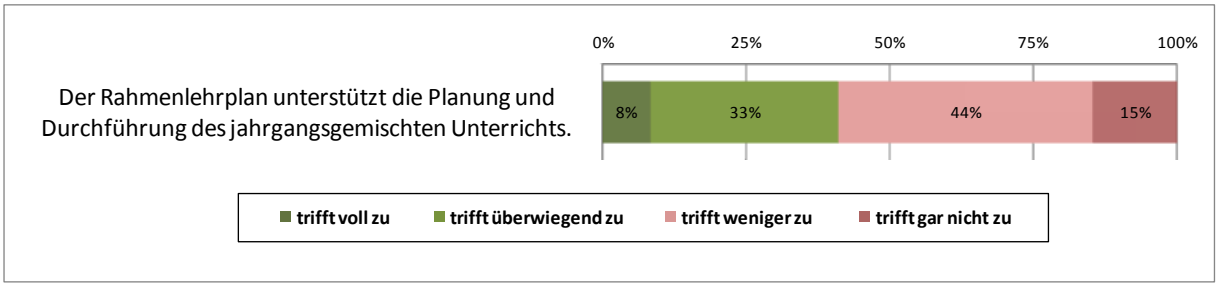

Abbildung 8: jahrgangsstufenübergreifendes Arbeiten (GS)

2.1.8 Leistungsbewertung

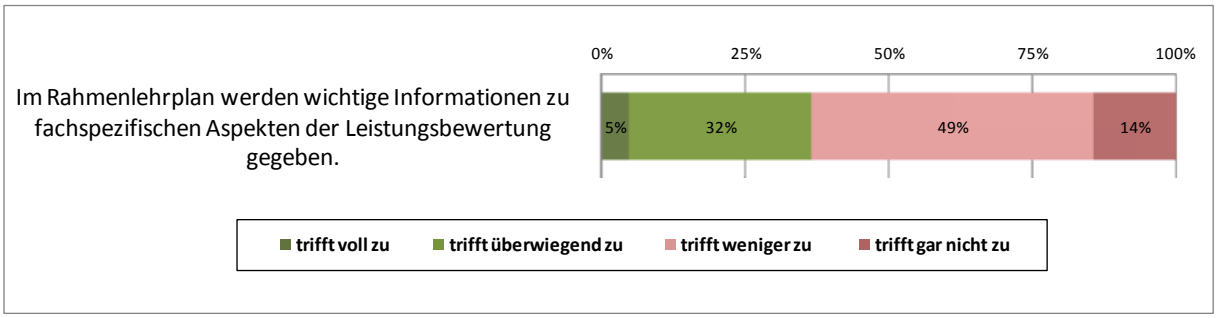

Abbildung 9: Leistungsbewertung (GS)

2.1.9 Anmerkungen zur Gestaltung der Rahmenlehrpläne

In der Wahrung größtmöglicher Transparenz der Ergebnisse werden im Folgenden die Antworten der offenen Frage: „Wie sollte Ihrer Meinung nach ein zukünftiger Rahmenlehrplan gestaltet sein, der Sie bei der Planung Ihres Unterrichts unterstützt?“ aufgeführt.
Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass alle Angaben Einzelmeinungen darstellen und nicht verallgemeinert werden können. So gibt es Aussagen zu vergleichbaren Themenschwerpunkten, die mit den empirischen Ergebnissen übereinstimmen oder aber im Gegensatz zu den Meinungen der Mehrheit stehen. Darüber hinaus ist anzumerken, dass nicht alle Rückmelderinnen und Rückmelder die Methode eines konstruktiven Feedbacks anwenden.
Im weiteren Auswertungsprozess ist zu klären, wie mit diesen Einzelaussagen verfahren wird.

2.1.9.1 Fachkonferenzen – Grundschule Berlin

- Die Ganz konkret angeben, was die Schüler können müssen. Die Standards bringen da überhaupt nichts. Entrümpelung der Inhalte. Rahmenplan ist nicht zu schaffen: Die Aufteilung 60 % für verbindliche Inhalte und 40 % für fakultative und vertiefende Inhalte ist ein Lacher.
- sachlich konkret, in kurzer Tabellenform, nach Klassenstufen geordnet
- verbindliche Vorgaben zu Mindestanforderungen
- parallele Auflistung der Themen für den gemeinsamen JÜ-Unterricht verbunden mit Zeitangaben, Umkehroperationen und Sachaufgaben erst für das zweite Lernjahr als Anpassung an die frühere Einschulung
- Der Umfang muss unter den gegebenen Bedingungen (Einschulungsalter, Schulvoraussetzungen, Erreichbare Ziele in der SAPH) verändert werden, ein abrechenbarerer Könnensstand muss für jedes Schuljahr deutlich formuliert sein.
- Der jetzige Plan ist so ausreichend.
- Grundlage sollten in erster Linie die 4 Grundrechenarten sein. Weniger Inhalte sollten es sein. Da früher eingeschult wird, sollte die Arbeit mit dem Zirkel in der 5. Klasse eingeführt werden. Stochastik sollte ab Klasse 7 vertieft und in späteren Schuljahren berechnet werden mit entsprechender Formel. Aufnahme der römischen Zahlen in Klasse 5.
- Schwerpunkte setzen, Umfang reduzieren
- Jede Schule findet ihr eigenes Profil, das sie mit Projekten untermauert. Es ist schwer, die Aufgaben des Rahmenlehrplans und eigene Schwerpunkte zeitlich zu realisieren. Dies finde ich besonders schwierig, wenn Kinder alle fachlichen Kompetenzen erwerben sollen, bei denen eine Teilleistungsstörung festgestellt wurde oder die beim IQ - Test an der unteren Grenze des Normalen liegen, zumal diese Werte in Berlin nicht für alle Stadtbezirke einheitlich sind.

- weniger umfangreich, tabellarische Übersicht der Lernschwerpunkte der jeweiligen Klassenstufe, konkrete Hinweise für die Leistungsbewertung, Anpassung der RLP Grundschule -SEK I, lebensnah (Wer braucht dm?), Kompetenzbereiche besser verdeutlichen (siehe RLP Thüringen)
- Der Rahmenlehrplan sollte jedem Lehrer kostenlos zur Verfügung stehen.
- Die Zeit sollte geschaffen werden um mehr Projekte zu gestalten. Themen, die an der Oberschule ausführlich behandelt werden sollte man an der Grundschule nur sehr kurz behandeln oder streichen.
- Festlegung des fachsprachlichen Gebrauchs in den Klassenstufen---Übungs- und Fördermöglichkeiten.
- Orientierung (keine Vorgabe) für den jeweiligen Zeitlichen Rahmen; Hinweise für das fachübergreifende Arbeiten könnte konkretisiert werden, eventuell auch über Beispiele
- Innermathematische Verknüpfungen sollten konkreter benannt werden. Es sollte ein Mindestwortschatz von Fachbegriffen für Doppelklassenstufen verbindlich vorformuliert sein. Der veränderte Mathematikunterricht (im Sinne von Sinus - dokumentieren, argumentieren und präsentieren) muss festgeschrieben werden.
- Folgendes haben wir nicht verstanden: 1. Spezifika des fachlichen Kompetenzerwerbs werden gut verdeutlicht. 2. eine gute Grundlage für die Entwicklung von Aufgaben. Ist das Aufgabe eines RLPs? 3. Die Rahmenlehrpläne sollten innerhalb des Lernbereichs besser abgestimmt sein (?). Unterstützung beim Jahrgangsübergreifenden Lernen. Die Zusammenfassung Klasse 1/2, 3/4, ... widerspricht unserer Ausrichtung des JÜL 1 - 3.
- Es fehlen Standards nach Klasse 2. In Anlehnung an die Rahmenlehrpläne Sek.1 sollten Niveaustufen dargestellt werden (leichtere Differenzierung). Fächerverbindende Aspekte sind viel zu allgemein.
- Anforderungen sollten realistisch sein, Inhalte können in Klasse 6 nicht realisiert werden (auch zeitlich nicht) Kinder kommen mit immer weniger Vorwissen in die Schule, mehr Konzentration auf Basiswissen
- die Fälle der Inhalte ist eindeutig zu hoch für Klassen mit hohem n. d. H. Anteil
- Entwicklungsstand der Kinder sollte besser berücksichtigt werden konkrete Angaben, welche inhaltlichen Zielstellungen und Schwerpunkte in der Klassenstufe zu erreichen sind.
- konkrete Maßstäbe der Leistungsbewertung einheitlicher Bewertungsmaßstab für bessere Vergleichsmöglichkeit
- Für jahrgangsübergreifende LG 1/2/3 und 4/5/6 sinnvolle Umfrage, aber nicht zum Schuljahresende.
- sehr konkret, kurz, knapp, prägend, Schwerpunktsetzung, mit Verweis auf Unterrichtsmaterial

- Generell ist der derzeitige Rahmenplan zu offen. Es gibt zu wenige Konkretisierungen, gerade für die SAPH gibt es zu wenig Konkretes. siehe Education Masterplan Medienerziehung S. 69-74ff.

- Die in der KMK angegebene prozessbezogenen mathematischen Kompetenzen sollten auch in dieser Weise in den RLP einfließen und hervorgehoben werden. Sowohl in den Erläuterungen als auch in den Standards zu den allgemeinen mathematischen Fähigkeiten. Es wäre hilfreich, wenn die Standards ähnlich dem RLP für die Oberschule untergliedert wären in verschiedene Niveaustufen. Da erfahrungsgemäß leider nur sehr wenige Lehrer den wichtigen Punkt 5.1 lesen, wäre es durchaus sinnvoller, diese Hinweise in die Übersicht zu den Anforderungen/ Inhalten einzuarbeiten. Für viele fachfremde Kollegen ist es schwer, das Gesamtkonstrukt, das hinter den Inhalten steht zu erkennen.

- Für eine umfangreiche differenzierte Antwort fehlt mir die Zeit. Ich bin Schulleiterin und möchte insgesamt meinen Wunsch weitergeben, dass die Rahmenlehrpläne in allen Fächern inhaltlich verschlankt werden müssen. Wenn wir den Schüler wirklich Kompetenzen vermitteln sollen, dann benötigen die Grundschulen dafür mehr Zeit. Die Kinder kommen inzwischen mit 5 1/2 Jahren zur Schule und sollen im Fach Mathematik mehr Inhalte lernen als im alten Rahmenlehrplan vorgesehen waren. Außerdem sollen die Kinder entdeckend lernen. Dafür brauchen sie Zeit. Im 2. Schulbesuchsjahr sind viele Kinder nicht in der Lage, den Zahlenraum bis 100 zu erfassen. Die jüngeren Schüler können nicht mehr in der Grundschule lernen als früher die Älteren. Auch für andere Fächer trifft dies zu: In Erdkunde soll ganz Europa behandelt werden. Wir brauchen aber viel mehr Zeit für Deutschland!! Bitte prüfen Sie das Motto: Weniger ist mehr! Dann können die Schulen auch eigene schulinterne Curricula erstellen. Zurzeit bleibt viel zu wenig Freiraum!!

- Pro Jahrgang ein Rahmenplan, inhaltlich sollte er nicht zu voll sein, es muss mehr Zeit für Projekte da sein, Achtung: Kinder sind 1 Jahr jünger!

- Diese Angaben beziehen sich auf den vorfachlichen Unterricht in der Schulanfangsphase (Klasse 1/2). Ich konnte leider nur ein Fach anklicken. Wir als Team der Schulanfangsphase wünschen uns mehr didaktische Hilfen für jahrgangsgemischte Klassen und mehr Bezug zu den Zeugniskriterien des Indikatorenorientierten Zeugnisses (mehr Transparenz). Insgesamt gesehen wäre es schön, die Rahmenlehrpläne zu entmüllen. Es sind zu viele Inhalte, die aufgrund der neuen Voraussetzungen (5jährige, die in die Schule kommen, teilweise ohne Vorwissen!!!) nicht geschafft werden können.

- Der Rahmenplan müsste vom Umfang her realistisch sein, d.h. reduziert und angepasst auf die veränderten Lernvoraussetzungen (z.B. Einschulung mit 5 Jahren ...). Er müsste, wenn es mit der Individualisierung ernst gemeint ist, ein Lernweg sein und nicht nach Klasse 2, 4, 6 verbindliche Standards setzen. Der Rahmenplan sollte keine Verbindlichkeiten setzen, um mir permanent ein schlechtes Gewissen zu machen, sondern Vorschläge enthalten. Er sollte uns mehr Zeit lassen, für das was er fordert: Entwicklung der personalen, sozialen und Methodenkompetenz, für das Erproben und Üben, für das Entwickeln, für das Lernen aus Fehlern, also für den Prozess und nicht für das Produkt.

- Anforderungen der Kl.-Stufen in Tabellenform - ebenso Kompetenzen und Standards in Tabellenform.

2.1.9.2 Fachkonferenzen – Grundschule Brandenburg

- kürzere, präzisere Formulierungen z.T.
- konkrete Formulierung der Standards nach jeder Doppeljahrgangsstufe Konkrete Aussagen zu den Fachbegriffen Abstimmung der RLP Klasse 5/6 und 7/8. Nicht in allen Sek I Schulen ist der Kompetenzansatz verstanden worden. Es wird sehr wissensorientierter Unterricht durchgeführt. Der Übergang wird den Schülern dadurch erschwert. Die Verbindlichkeit der RLP Sek I muss so formuliert werden, dass wir uns darauf berufen können.
- fächerübergreifende Verknüpfungen stärker herausarbeiten und Jahrgangsstufen verknüpfen; zeitliche Angaben konkretisieren.
- Standards am Ende der 2. Klasse wären hilfreich für Arbeit/ Weiterarbeit.
- überschaubarer, übersichtlicher, abrechenbarer, konkreter - reduzierte Lerninhalte, damit auch umsetzbar (genügend Raum für Übungen, Anwendungen)=> was brauchen die Schüler für das Leben? => alltagsorientierte Themen
- da ein schulinterner Rahmenlehrplan geschrieben wird, kann der Rahmenlehrplan viel kürzer gefasst werden. Die fächerverbindenden Themen könnten in einer tabellarischen Übersicht aufgezeigt sein. Das ist ein riesiger Aufwand für die Schule und Kollegen. Wir haben es noch nicht für alle Fächer bewältigen können.
- sollte für alle Schulen gleich zutreffend gestaltet werden (ohne dass schulinterne Curricula erstellt werden müssen)
- kurz, knapp, auf jede Klassenstufe konkretisiert, auf die ANZAHL der Stunden zugeschnittene Stoffmenge, verständlich, mehr Zeit für Übung und Festigung
- kurz und knapp, übersichtlich, mit weniger Inhalten - gerade im Anfangsunterricht
- kurz und knapp formuliert, deutliche Aussagen, realistische Ziele (Möglichkeiten sollten besser berücksichtigt werden), Unterricht in Klassen mit bis zu 30 Schülern und sehr unterschiedlichem Niveau, ADHS, Konzentrationsschwierigkeiten u.s.w.
- Doppeljahrgangsstufen durch Jahrgangsstufen ersetzen --> starke Vereinfachung bei der Entwicklung schuleigener Pläne --> minimiert den Aufwand für viele Kollegen
- Zu den Themen/Inhalten sollten die fächerverbindenden Inhalte konkreter dargestellt werden (mit Beispielen). Die Differenzierung in unterschiedlichen Niveaustufen/Kompetenzstufen sollten heraus gestellt werden, so dass besser zu erkennen ist, welchen Standard ein Kind - dass z. B. nach dem Rahmenplan der Förderschule unterrichtet wird - erreichen sollte. Inhaltlich ist der Rahmenplan zu umfangreich. Besonders in Klasse 1-4 wäre ein Rahmenplan für je eine Klassenstufe mit z. B. Mathe/D/Sa zusammen denkbar.

- Hauptaugenmerk auf wichtige wesentliche (grundlegende) Themen und Inhalte legen, an denen dann intensiv gearbeitet werden kann und entsprechende Kompetenzen entwickelt werden können. Stofffälle verringern!
- Inhalt und Aufbau sind gut, Anforderungen noch konkreter formulieren, Standards kurz, klar fassen, Anforderungsniveau senken!
- für eine gute Vorbereitung auf die externen zentral vorgegebenen Vergleichs- und Orientierungsarbeiten sollte eine Kompetenzbeschreibung für jede Jahrgangsstufe ausgewiesen sein.
- konkret, was muss in welche Klassenstufe, 1. oder 2. Halbjahr - besser für Zentrale Vergleichsarbeiten und Umzüge von Schülern.
- die Inhalte sollten nach Jahrgangsstufen getrennt sein und die Reihenfolge der Stoffgebiete festgelegt werden, damit die Schüler z.B. bei Umzügen weniger Schwierigkeiten haben. Eine zeitliche Orientierung wäre gerade für die neuen Kolleginnen und Kollegen bzw. für Quereinsteiger hilfreich. Ich bin zwar kein DDR-Nostalgiker, jedoch fand ich die Gestaltung der DDR-Lehrpläne nicht schlecht. Da die Kinder mit sehr unterschiedlichen Vorkenntnissen eingeschult werden und bei einigen Schülern doch enorme Sprachprobleme vorliegen, sollte man mit den Erzieherinnen und Erziehern aus den Kindertagesstätten Absprachen bezüglich gewisser Standards tätigen und dies in der Jahrgansstufe 1 mehr berücksichtigen. Persönlich würde ich mich auch über mehr Zeit für Übungen und Diskussionen über verschiedene Lösungswege, falls vorhanden, freuen.
- An unserer Schule wird nicht jahrgangsgemischt unterrichtet. Wunsch nach knappen, inhaltlich konkreten Formulierungen/Vorgaben mit zusätzlicher Leerspalte für Ergänzungen zur schulinternen Nutzung, um Schulwechsel zu erleichtern
- übersichtlichere und konkretere Gestaltung; Standards mit den zu erarbeitenden verbindlichen Fachtermini nach jedem Jahrgang; Der Rahmenplan sollte ein Werkzeug für die Hand der Lehrer sein, die jeden schulinternen Rahmenplan überflüssig macht.

2.1.10 Bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung – Grundschule

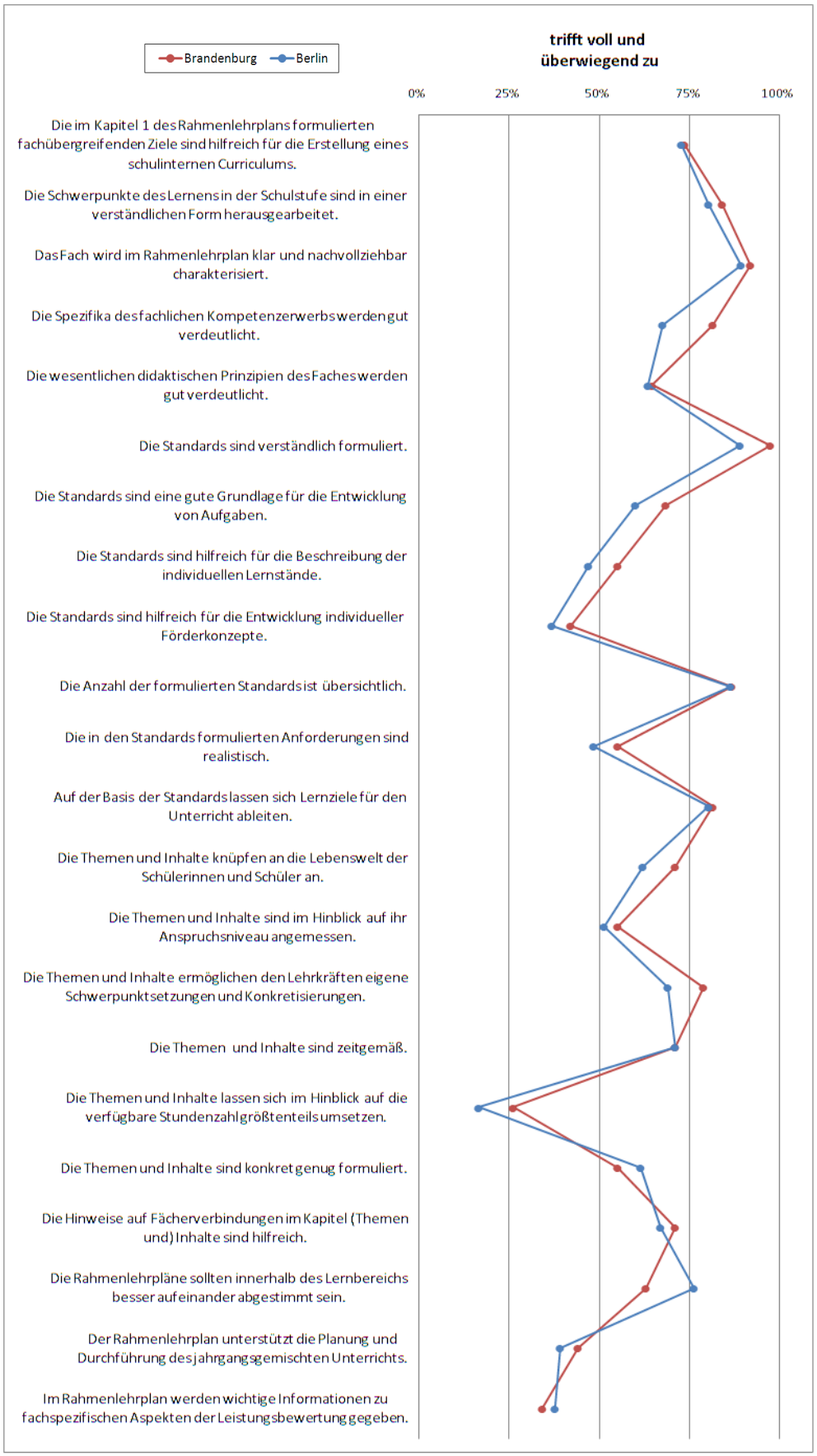

Abbildung 10: bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung (GS)

2.2 Sekundarstufe I

2.2.1 Bundeslandspezifische Fachkonferenzbeteiligung

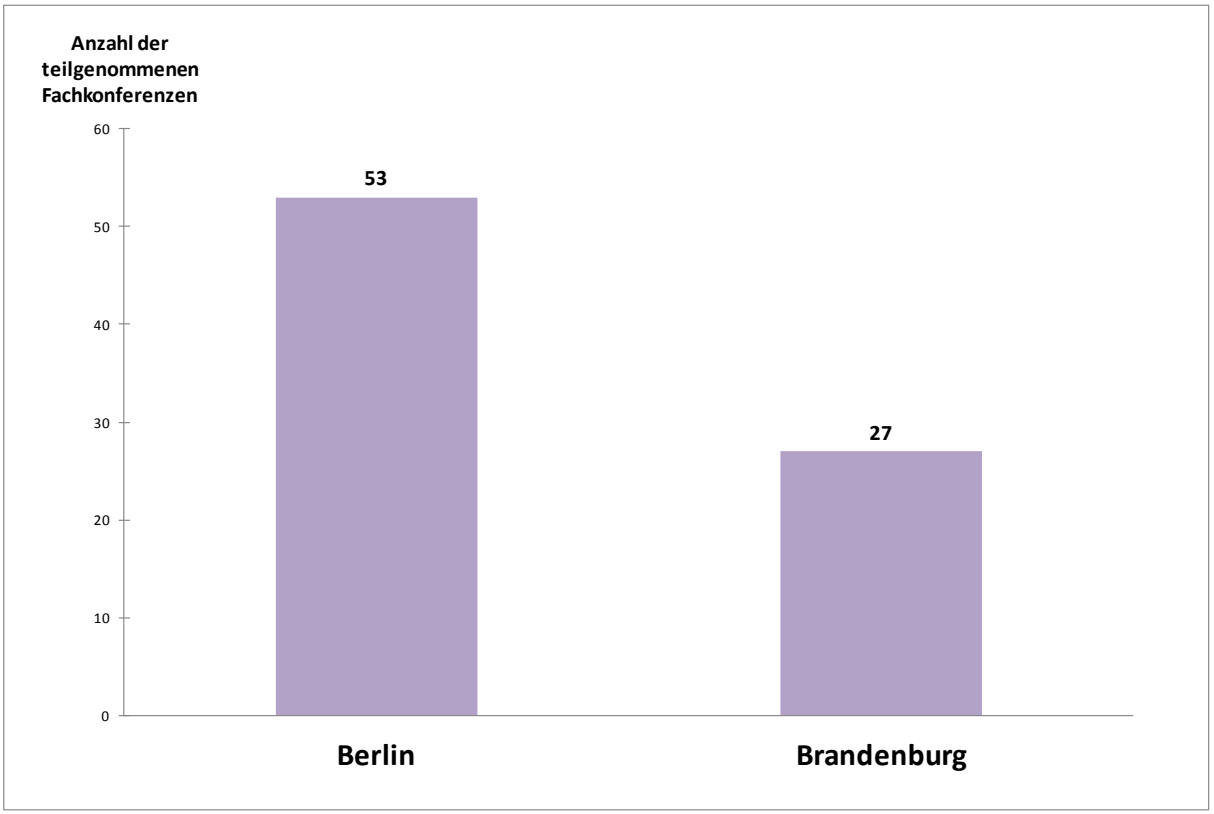

Abbildung 11: Fachkonferenzbeteiligung (Sek I)

2.2.2 Bildung und Erziehung

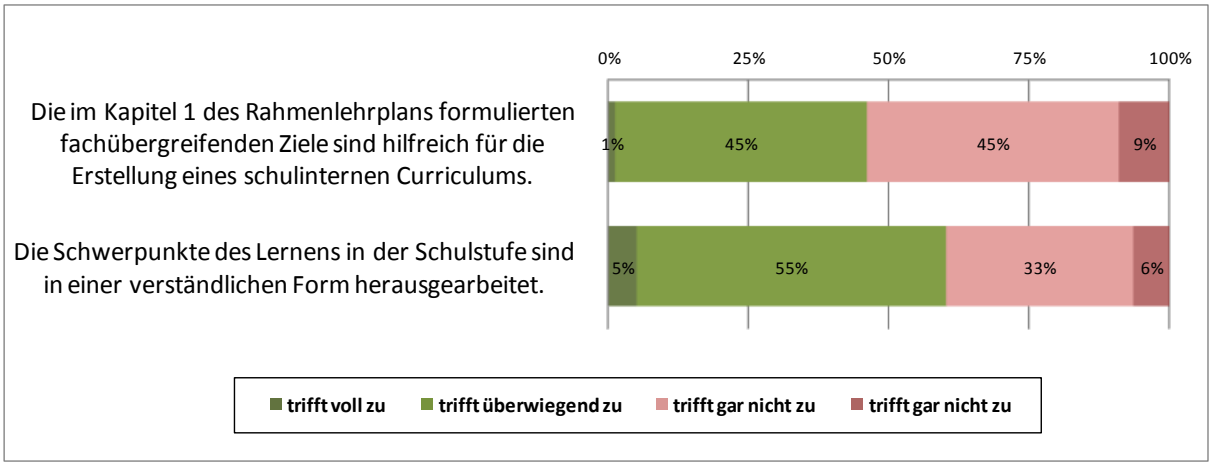

Abbildung 12: Bildung und Erziehung (Sek I)

2.2.3 Beitrag des Faches

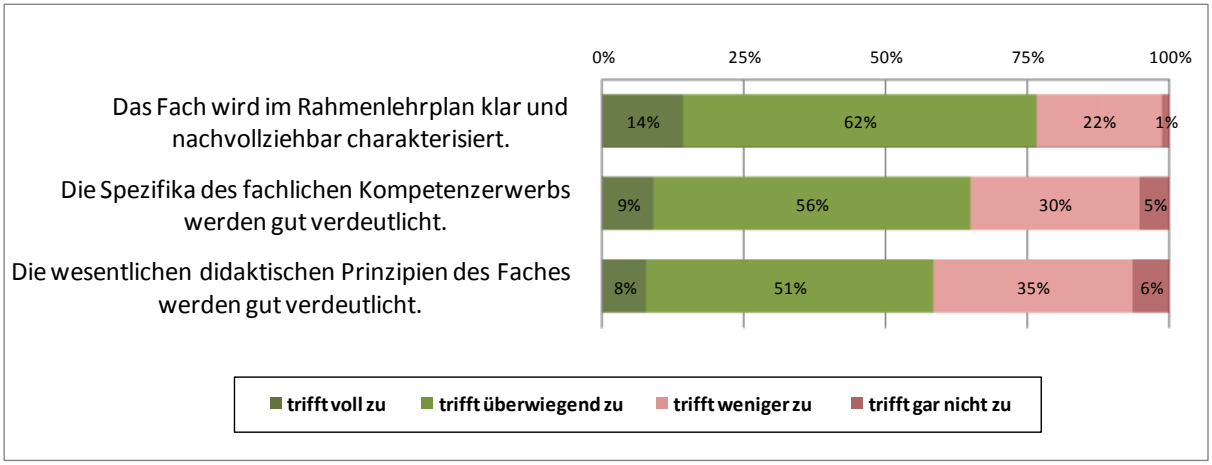

Abbildung 13: Beitrag des Faches (Sek I)

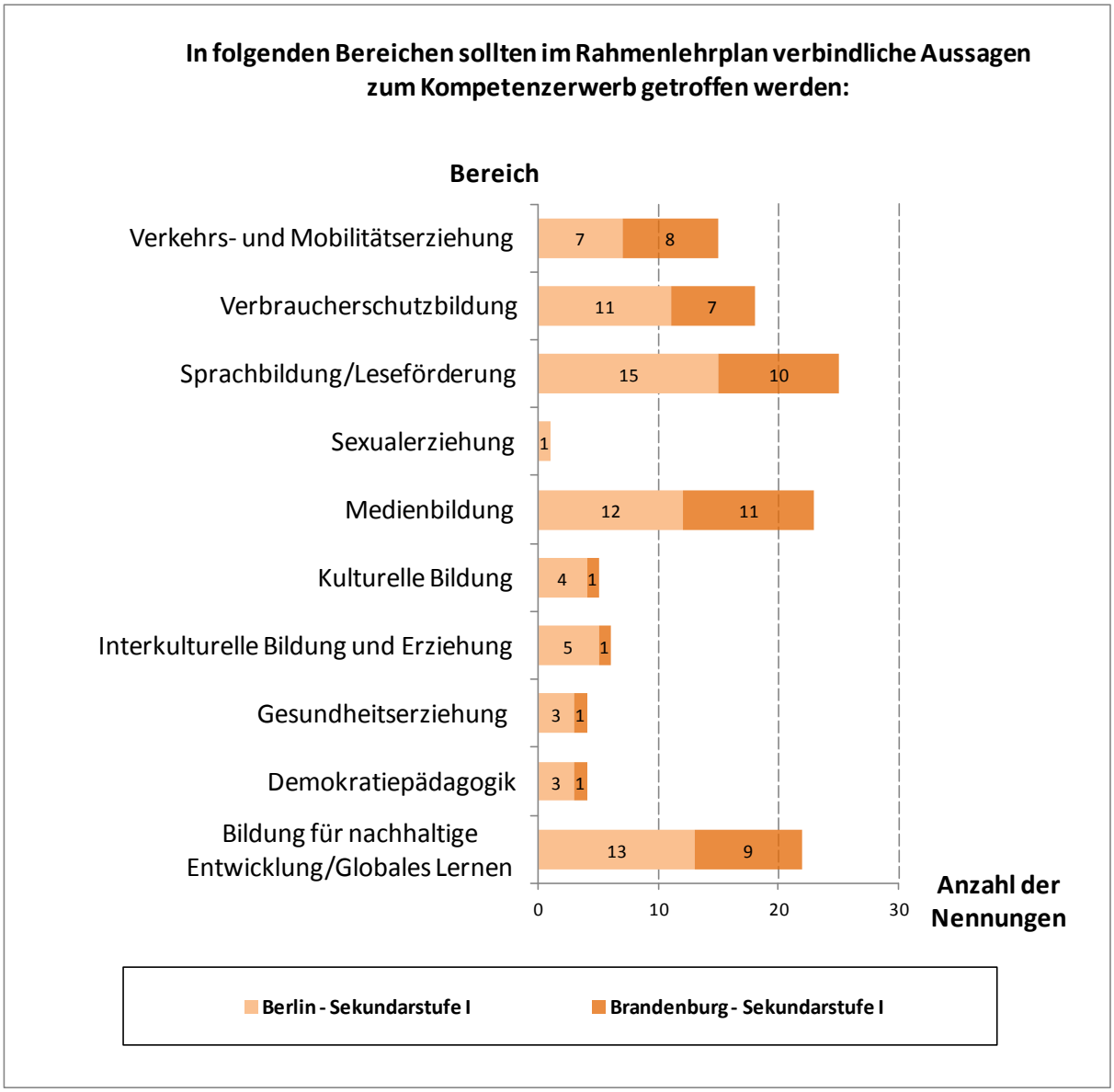

Abbildung 14: übergreifender Themenbezug des Faches (Sek I)

2.2.4 Standards

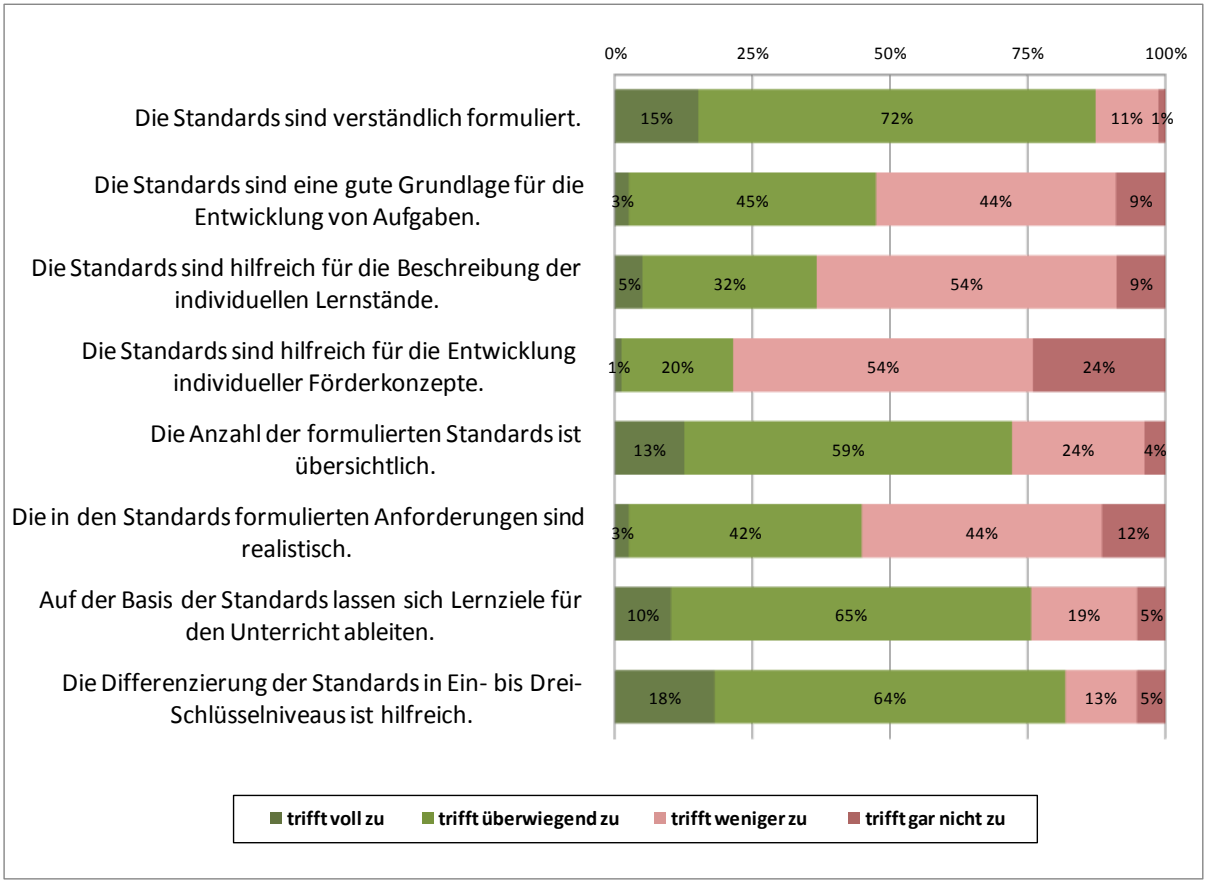

Abbildung 15: Standards (Sek I)

2.2.5 Themen und Inhalte

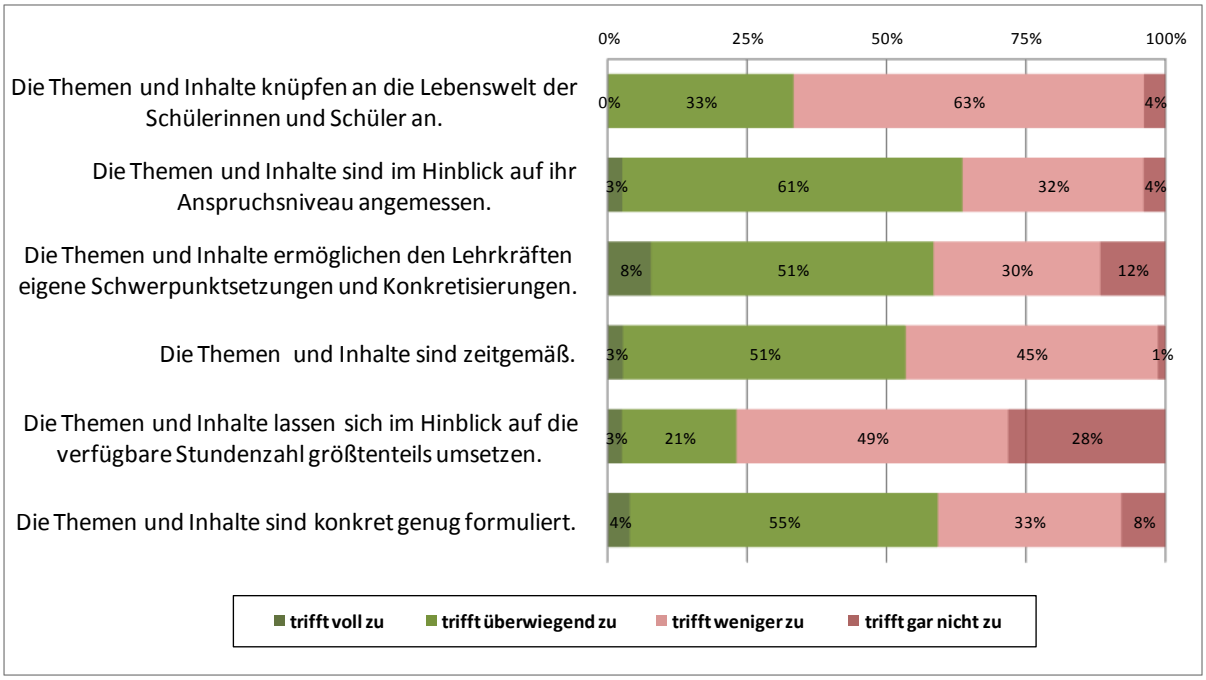

Abbildung 16: Themen und Inhalte (Sek I)

2.2.6 Fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten

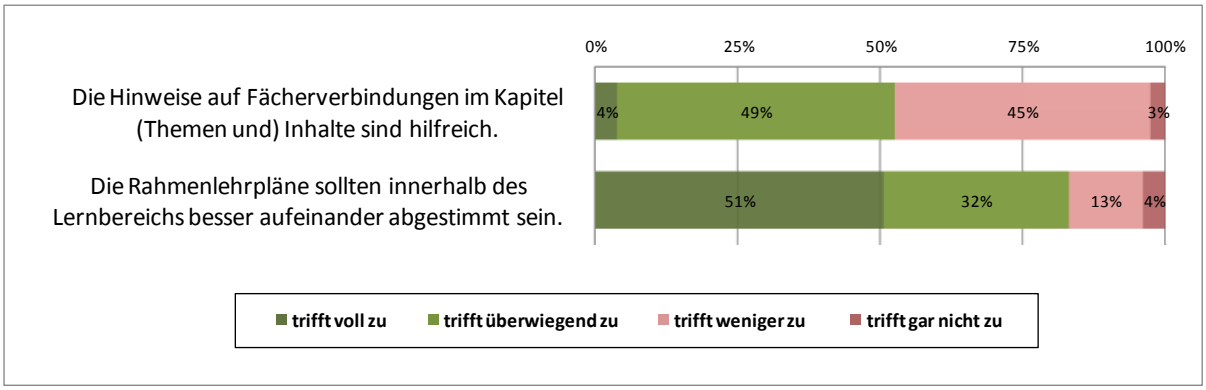

Abbildung 17: fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten (Sek I)

2.2.7 Leistungsbewertung

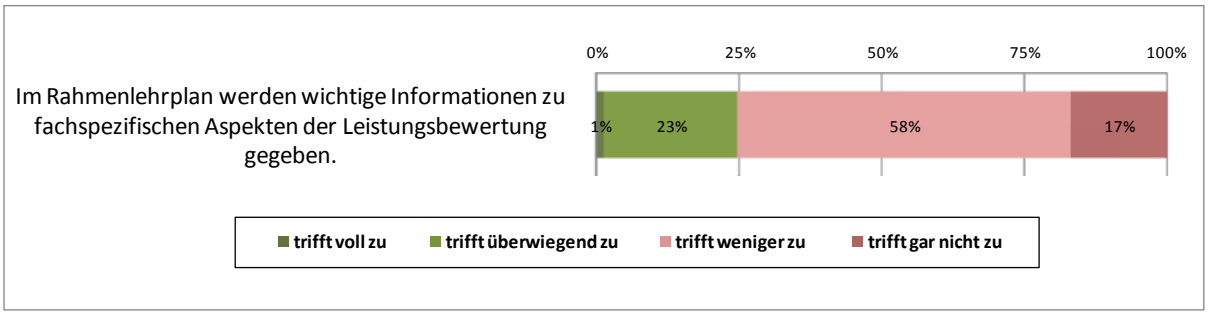

Abbildung 18: Leistungsbewertung (Sek I)

2.2.8 Anmerkungen zur Gestaltung der Rahmenlehrpläne

In der Wahrung größtmöglicher Transparenz der Ergebnisse werden im Folgenden die Antworten der offenen Frage: „Wie sollte Ihrer Meinung nach ein zukünftiger Rahmenlehrplan gestaltet sein, der Sie bei der Planung Ihres Unterrichts unterstützt?“ aufgeführt.
Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass alle Angaben Einzelmeinungen darstellen und nicht verallgemeinert werden können. So gibt es Aussagen zu vergleichbaren Themenschwerpunkten, die mit den empirischen Ergebnissen übereinstimmen oder aber im Gegensatz zu den Meinungen der Mehrheit stehen. Darüber hinaus ist anzumerken, dass nicht alle Rückmelderinnen und Rückmelder die Methode eines konstruktiven Feedbacks anwenden.
Im weiteren Auswertungsprozess ist zu klären, wie mit diesen Einzelaussagen verfahren wird.

2.2.8.1 Fachkonferenzen – Sekundarstufe I Berlin

- Für den gemeinsamen Unterricht von Schülern mit und ohne sonderpädagogischen Förderschwerpunkte fehlen Angaben zu Standards für Schüler mit FSP Lernen oder Geistige Entwicklung. Die Themen müssen aufeinander abgestimmt werden, da es den Kolleg/innen insbesondere im Fach Mathematik schwer fällt, notwendige Differenzierungen vorzunehmen, also wird der Unterricht wieder getrennt durchgeführt. Hilfreich wäre es, wenn in jedem Themenbereich die Übungsmöglichkeiten für Kompetenzen unterer Leistungsniveaus ausgewiesen werden. (z.B. Themenbereich Prozentrechnung: Möglichkeit zur Wiederholung der Bruchrechnung, grafische Darstellungen etc.). Zur Sicherung der Standard am Ende der 10. Klasse sollten sie Rahmenpläne Hinweise dazu enthalten, wie bereits erworbene Kompetenzen nachhaltig innerhalb der folgenden Themenbereiche geübt werden können. Das schlechte Abschneiden der Schüler in den Vergleichsarbeiten (MSA, BBR), liegt z.T. eben daran, dass bereits gelerntes oft wieder vergessen wird.

- Bei dem zurzeit gültigen Rahmenplan gibt es Unstimmigkeiten (z.B. Potenzgesetze - Wurzelgesetze). Die Inhalte der einzelnen Jahrgänge sollten besser aufeinander abgestimmt sein.

- Der Rahmenlehrplan Mathematik erscheint uns völlig überfrachtet. Mit den Grundlagen, mit denen Schüler in die Sek I kommen, können sie die Inhalte nicht erfolgreich bearbeiten. Die Themen haben zu wenig Bezug zur Lebenswelt unserer Schüler. Wünschenswert wären Mindeststandards, die wirklich von vielen Schülern erreicht werden können.

- Die Abstimmung der Rahmenpläne unter den Naturwissenschaften und Mathematik sollte unbedingt verbessert werden.

- Investieren Sie mehr in die Ausbildung zukünftiger Lehrer! Weniger evaluieren, dafür mehr Geld und Lehrkräfte an die Schulen!

- Übersichtlich nach Klassen oder Doppeljahrgangsstufen geordnet. Nicht so, dass für eine Jahrgangsstufe bei den verschiedenen Kapiteln nachgeschlagen werden muss. Realistische Zeitangaben für die einzelnen Themen.
- P6 7/8 Umfang verringern - Leitidee Daten und Zufall auf Zufall im 10. Jahrgang beschränken.
- Es sind noch viel zu viele Themen im RLP. Der RLP muss abgespeckt werden, damit die SuS auch genügend Zeit haben, zu üben und sich mit den Themen zu beschäftigen.
- Für das Fach Mathematik sollte sich mehr Systematik sowie struktureller Aufbau wiederfinden. Die Konzentration auf Standards sowie Kompetenzen geht zu Lasten der Inhalte und ihrer Verknüpfung.
- Die Kollegen wünschen sich einen extrem abgespeckten, spiralförmig aufgebauten und auf die altersgemäße geistige Reife von Schülern ausgerichteten Rahmenlehrplan.
- Wünschenswert wäre eine Zuweisung der Themen und Inhalte einer Doppeljahrgangsstufe zu den beiden einzelnen Jahrgängen.
- Der Rahmenlehrplan sollte sich weiterhin stark an den Bildungsstandards, die in allen Bundesländern verbindlich sind, orientieren.
- Er sollte möglichst tabellarisch gestaltet sein und Vorschläge für die einzuplanende Stundenzahl enthalten.
- Das Fachgebiet Stochastik sollte nicht andauernd wieder mit den größtenteils gleichen Inhalten vorkommen, denn so ist für die S. der Wissens- und Kompetenzzuwachs kaum erkennbar. Die fachübergreifenden Aspekte sollten von den Rahmenlehrplankommissionen so koordiniert und abgestimmt werden, dass eine Umsetzung auch sinnvoll möglich ist. Die Pläne müssen unbedingt entrümpelt werden, damit auch angemessene Übungs- und Festigungsphasen möglich werden sowie mehr Zeit für Gruppenarbeit vorhanden ist. Anmerkung: Mit den vorhergehenden Fragen - die mehrheitlich suggestiv waren - kann man keine wirkliche Verbesserung der RLP erreichen. Man hatte vielmehr den Eindruck, dass man nur hören wollte, wie toll die derzeitigen Pläne sind.
- 1. Ein für alle Fächer gleicher Fragebogen, der die Spezifika der einzelnen Fächer nicht berücksichtigt, kann als Diagnoseinstrument nur eine geringe Aussagekraft besitzen. 2. Der künftige Rahmenlehrplan sollte im größeren Umfang eigene Schwerpunktsetzungen ermöglichen. (Der aktuelle ist zu voll.) 3. Eine Abstimmung mit dem Rahmenlehrplan Physik wird von allen Kollegen/-innen UNBEDINGT gewünscht. 4. Ich werde gleich ausprobieren, ob ich diese Angaben noch einmal eingeben kann. Wenn dies so sein sollte, werde ich überlegen, ob ich morgen alle Schüler einer Klasse damit beschäftige, unsere Meinung wiederholt und mit leichten Variationen einzugeben, um ihr ein größeres Gewicht zu verschaffen!!!
- Inhalte sollten gekürzt werden, Mut zur Lücke, Anforderungsbereiche sollten überarbeitet werden und evtl. vereinfacht werden (Sollen Zinseszinsen und Gleichungssysteme in AFB 1?)

- Reduzierung der Inhalte vom Umfang und der Anzahl – entrümpeln und dem Lehrer mehr Freiraum geben; Überprüfung der Zuordnung von inhaltsbezogenen Standards zu den Schlüsselbereichen

- 1. Inhalte der Grundschule Klasse 5 und 6 (Winkel, Dreiecke, Proportionalitäten) dort raus, zugunsten sicherer Rechenfertigkeiten 2. Der Kompetenzerwerb scheitert an grundlegenden Fertigkeiten, die in der Grundschule nicht vermittelt werden (können?) 3. Die zeitliche Belastung in 7 - 9 ist zu hoch. 4. Prüfungen (BBR 9 - Pyramide????) setzen schulinterne inhaltliche sinnvolle Stoffanordnungen außer Kraft. 5. Da es (nach ISS) nur noch zwei Abschlussarten gibt: MSA und GO macht eine drei - Schlüsseldiff. keinen Sinn mehr: klare abschlussbezogene inhaltliche Vorgaben 6. Wo bleibt der Rahmenlehrplan für die Inklusionsschüler?

- Die kompetenzorientierte Gestaltung ist gut. Einzelkompetenzen sind unrealistisch: Umgang mit den Begriffen Ergebnis/Ereignis im 1-Schlüssel-Niveau (diese Unterscheidung fiel vielen Schülern/-innen der Sek II schwer!); Unterscheidung rationale/irrationale Zahl und die Beschreibung reeller Zahlen im 1-Schlüssel-Niveau (für die Lebenswelt der Hauptschüler/-innen, künftig BBR-Schüler/-innen, absolut irrelevant, es sind höchstens die ersten 5 Nachkommastellen einer Zahl wichtig); die Verwendung der Zehnerpotenzen bei der Darstellung von Zahlen kommen im Kapitel 4 (Themen und Inhalte) zu kurz; die Konstruktion spezieller Linien im spitzwinkligen Dreieck sollte teilweise in das 2-Schlüssel-Niveau verschoben werden; mittlere lineare Abweichung im 2-Schlüssel-Niveau nicht besonders sinnvoll (wird nur sinnvoll im Zusammenhang mit der Standardabweichung), statt dessen sollten die Boxplots zumindest in dieses Niveau geschoben werden (sehr anschaulich, geht auch im 1-Schlüssel-Niveau, findet zunehmend in der Öffentlichkeit Verwendung und sollte von ALLEN Schülern/-innen verstanden werden können); kumulierte Häufigkeitsverteilungen machen im 3-Schlüssel -Niveau wenig Sinn, dafür eher die Standardabweichung; Einzelne Standards sind unklar: die Zählprinzipien MÜSSEN klarer erläutert und niveauweise von einander abgegrenzt werden, denn auch im 1-Schlüssel-Niveau sollten die Schüler/-innen systematisch zählen lernen.

- Die prozessbezogenen Standards auch in Niveaustufen formulieren. --> mehr VERBINDLICHES formulieren --> Die Doppeljahrgangsstufe hat sich nicht bewährt (z. B. Buchproblem).

- Mathematik an einer Brennpunktschule ... die wichtigen Inhalte (z.B. Prozent- und Zinsrechnung, quadratische Gleichungen, Potenzen, ...) werden immer weiter zurückgedrängt. Bei Schulwechslern stellen wir teilweise fest, dass bestimmte Module unter den Tisch gefallen sind, da es keine verbindlichen zeitlichen Zuordnungen gibt (außer 7/ 1. Halbjahr), was aber nicht mehr zeitgemäß ist, da die Schüler in 7 ja ein Probejahr haben. Für die Planung wäre eine sinnvolle zeitliche Abfolge von Themen/Einheiten sehr hilfreich. Die Rahmenplananforderungen sind für die Mehrzahl unserer Schüler nicht zu schaffen, da sie mit völlig unzureichenden Kenntnissen in die 7. Klasse kommen. Bereits das Rechnen mit Dezimalbrüchen und Brüchen überfordert die Mehrheit (aktuelles Ergebnis unseres schulinternen Nulltests). Kopfrechnen und Vorstellungsvermögen fehlen oder sind unzureichend.

- Es sind konkrete Aussagen zu den Inhalten nötig. Die Inhalte sollten im Fach Mathematik deutlich reduziert werden, da diese mit der verfügbaren Stundenzahl und der nötigen Kompetenzentwicklung nicht realistisch vermittelbar sind.
- mehr Beispiele, konkrete Stundenzumessung, konkrete Methodenausprägung wären wünschenswert

2.2.8.2 Fachkonferenzen – Sekundarstufe I Brandenburg

- Strahlensätze in Klasse 8 sollten wieder mit aufgenommen werden; Zweitafelbilder sollten ebenfalls wieder aufgenommen werden
- Konkrete Beispiele bzw. Varianten der Stoffverteilung (auch einzelner Stoffgebiete) bei der Erstellung des schulinternen Curriculums wären wünschenswert. Verbindliche Festlegung der zu behandelnden Themen in den einzelnen Schuljahren sollte realisiert werden, um die Vergleichbarkeit bzw. Verlässlichkeit für Schüler zu erhöhen.
- Rahmenlehrpläne und Lehrwerke (Bücher und Arbeitshefte) sollten besser aufeinander abgestimmt sein; es sollten Fachbegriffe angegeben werden, die am Ende des Stoffgebietes beherrscht werden müssen; Schwerpunktsetzung von Themen, die prüfungsrelevant sind
- Konkrete Festlegungen, welche Inhalte in welcher Klassenstufe zu unterrichten sind – vor allem auch in Hinblick auf VERA 8 – waren sinnvoll. Nicht zu viel Text, mehr mit Tabellen arbeiten, Schlussfolgerungen formulieren, Empfehlungen zu Lernstandkontrollen.
- Folgende Frage sollte immer im Mittelpunkt stehen: Welche Aufgabe hat das Fach Mathematik und wozu wird die Mathematik benötigt!; zu wenig Zeit für Übungen zu den grundlegenden Grundkenntnissen; Schwerpunkte müssen inhaltlich aufeinander abgestimmt werden
- im Rahmen der Jahrgangskürzung am Gymnasium muss Lehrstoff reduziert werden (Stoffmenge einschließlich Sek II zu umfangreich). Klare Festlegung der Standards, eindeutige Formulierungen für die Möglichkeit der Kompetenzentwicklung.
- Freiräume für Kollegen schaffen, keine Zeit zum Erlernen von Techniken und Verfahren (zu viel Inhalte)
- Abstimmung mit anderen Fächern bzw. auch anderen Bundesländern
- Zielaufgaben für jedes Anforderungsniveau wären hilfreich. Darunter stellen wir uns komplexe Aufgaben vor, die eine Minimalforderung darstellen sollten. Wir erwarten, dass die Schüler mehr Zeit zum Üben und Festigen bekommen und deswegen weniger Stoff behandelt wird. Die andere Möglichkeit besteht in einer Erhöhung der Stundenzahl für Mathematik. Die Doppeljahrgangsstufen machen den Lehrplan sehr unübersichtlich, man muss so viel blättern. Es arbeitet sich einfach nicht gut damit.
- konkrete Hinweise zu Leistungsbewertung; inhaltlich mehr Konkretes; zeitlich genauer zuordnen; RLP entschlacken; Stundenanzahl reicht nicht für die Inhaltsmenge

- nach Klassenstufen geordnet; tabellarisch; Die DDR-Lehrpläne sind ein sehr gutes Beispiel!
- fachlich konkret, gut gegliedert und konzentriert auf die Inhalte
- kurz und knapp, übersichtlich, konkret formuliert
- Für Binnendifferenzierung noch konkretere Angabe der Lerninhalte der einzelnen Niveaustufen hinsichtlich der Prüfungsanforderungen notwendig. Mut zur stofflichen Lücke! Mehr Zeit zum Üben einplanen!
- Keine Trennung von Inhalten und Standards. Das erschwert die Arbeit, wenn man ständig auf verschiedenen Seiten gucken muss.
- Der Rahmenlehrplan ist inhaltlich zu umfangreich, zu viele Themenkomplexe in den Jahrgangsstufen. Somit bleibt keine bzw. zu wenig Zeit zur selbstständigen Arbeit, Gruppenarbeit und Festigung. Projekte im Mathematikunterricht sind kaum realisierbar.
- Gliederung der Inhalte sollte schulformbezogener sein. Zusammenarbeit mit Schulbuchverlagen vertiefen, so dass Lehrbuch und Rahmenlehrplan zusammenpassen und den Unterricht unterstützen, auch im Hinblick auf die Orientierungsarbeit in Klasse 8/ VERA.
- Praxisbezogenheit erhöhen, Anforderungsniveau für EBR-Schüler senken bzw. genauer ausweisen, für VERA 8 genauere Informationen über Lernstandanforderungen.

2.2.9 Bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung – Sekundarstufe I

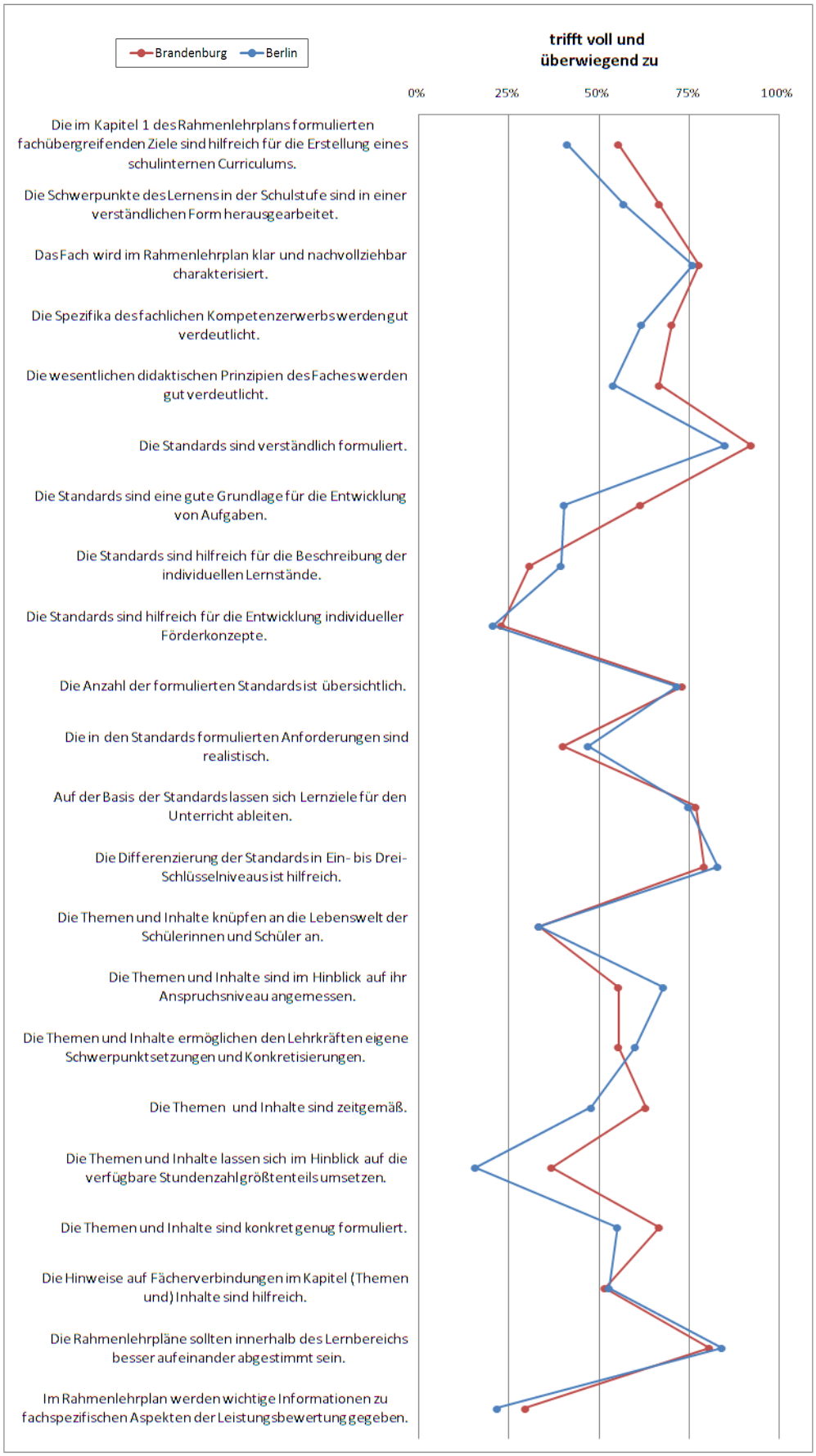

Abbildung 19: bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung (Sek I)

3 Schulform- bzw. schulstufenspezifische Rückmeldung

3.1 Berlin

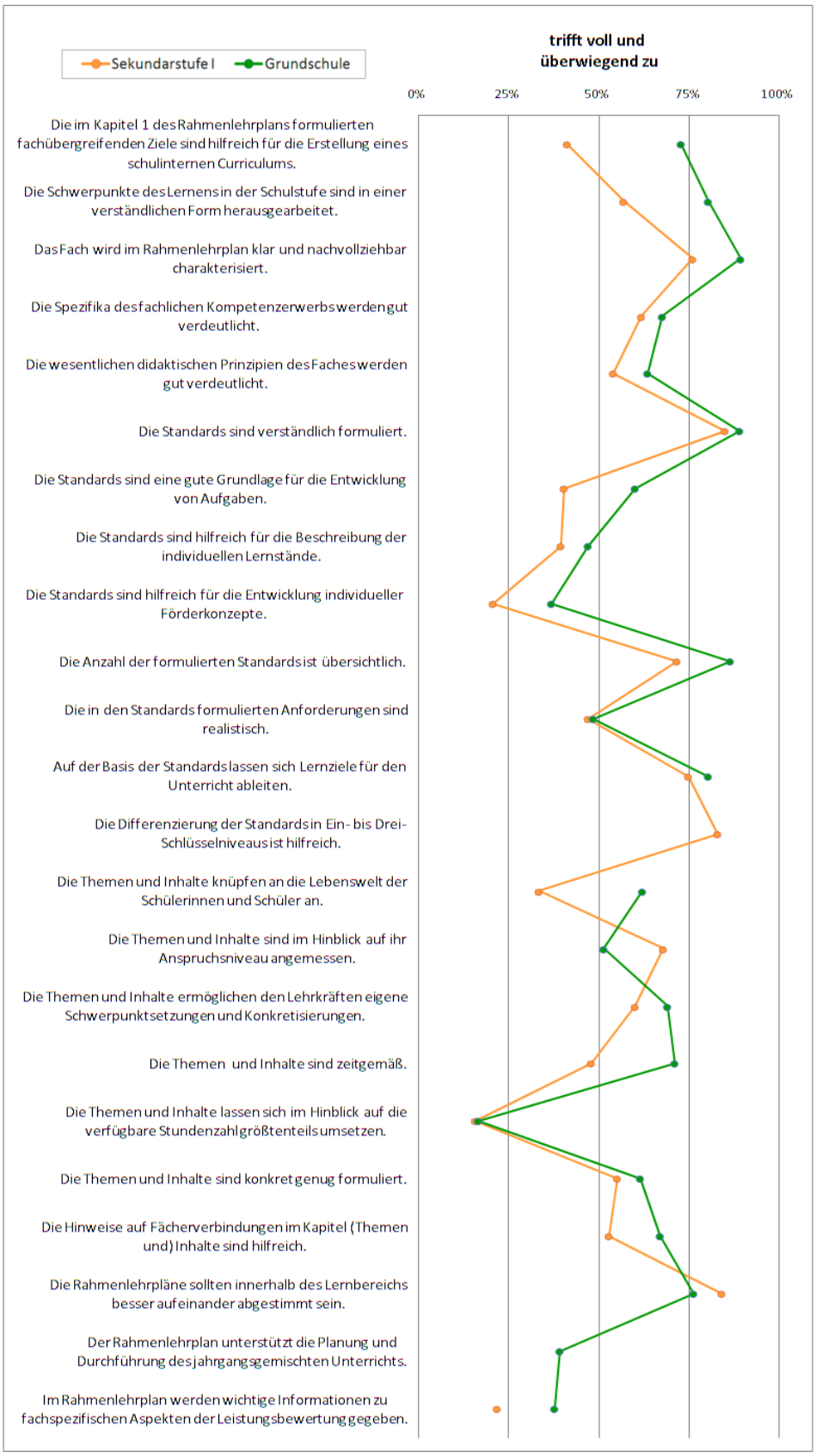

Abbildung 20: schulform- bzw. schulstufenspezifische Rückmeldungen (BE)

3.2 Brandenburg

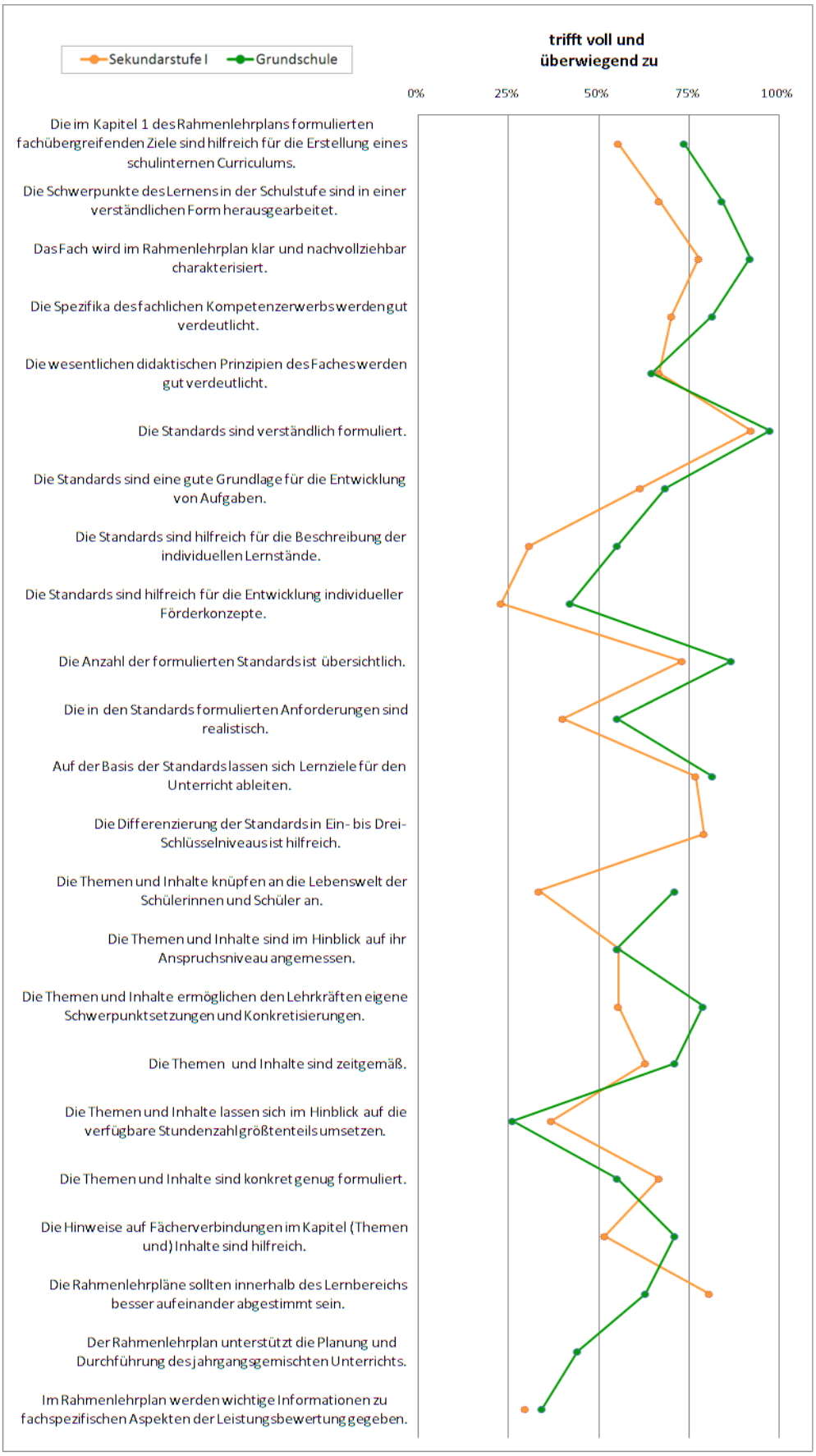

Abbildung 21: schulform- bzw. schulstufenspezifische Rückmeldungen (BB)